PRESSEINFORMATION

DIE **RODGAU**PARTEI

PRESSESPRECHER

Ulrich Jung

Leipziger Ring 185
63110 Rodgau
Fon 06106 – 7 4227
Mobil: 01702444296
e-mail:
jung-rodgau@t-online.de

Es geht nicht um Personen – es geht ums Sparen

CDU: Rodgauer entscheiden jetzt selbst über ein Stück Zukunft ihrer Stadt

Nun entscheiden also die Rodgauer am 4. Juli endgültig, ob die hochverschuldete Stadt sich auch künftig neben dem Bürgermeister zwei hauptamtliche Stadträte leisten kann.

Die Kooperation aus SPD, FDP, Grünen und der FWG hat in der vorigen Stadtverordnetenversammlung bekanntermaßen einen Bürgerentscheid durchgedrückt. Das wahrlich deutliche Ergebnis des von der CDU initiierten Bürgerbegehrens im April, bei dem über 4600 Wahlberechtigte und damit erheblich mehr als die gesetzlich geforderten ca. 3200 mit ihrer Unterschrift gegen eine zweite hauptamtliche Stadtratsstelle votierten, nimmt die Kooperation offensichtlich nicht ernst. Damit bleibt, vorbehaltlich des aus rein parteitaktischen Gründen herbeigeführten Juli-Entscheids, der Beschluss auf Änderung der Hauptsatzung bestehen.

Worum geht es?

Am 4. 12. 2006 änderte die damalige Parlaments-Mehrheit aus SPD, Grünen, FWG und der von der CDU abgespalteten Christlich Sozialen Gruppe (CSG) die Hauptsatzung. Mit Ablauf der Amtszeit Schüßler im Oktober 2010 sollte es nur noch einen hauptamtlichen Stadtrat (neben dem Bürgermeister) geben. Begründet wurde das seinerzeit mit dem Argument, die Stadt müsse sparen. Inzwischen türmen sich die Schulden Rodgaus bis Ende des Jahres auf etwa 30 Millionen Euro; aufgehäuft in nur zwei Jahren - 2009/2010. Solche erschreckend roten Zahlen, die zum Großteil der Bundesgesetzgebung geschuldet sind, gab es noch nie seit Gründung der Stadt.

Und ausgerechnet diejenigen – statt der CSG gesellte sich inzwischen die FDP hinzu -, die 2006 so fleißig sparen wollten, haben Ende Januar heute als „Kooperation“ mit ihrer parlamentarischen Mehrheit die Hauptsatzung zurück geändert auf wieder zwei hauptamtliche Stadträte. Dass sich Rodgaus Schulden seit 2006 vervielfacht haben, spielt plötzlich ebenso wenig eine Rolle wie das Ergebnis des Bürgerbegehrens. Einziges Ziel: Stadtrat Schüßler (FDP) muss im Amt bleiben. Für das Instandsetzen maroder Straßen ist kein Geld da, aber für den zweiten Stadtrat. Das wird man den Bürgern erklären müssen.

Glaubwürdigkeit? Egal! Berechtigtes Anliegen der Rodgauer? Uninteressant!
Tricksen und Taktieren - miese persönliche Angriffe inklusive -, damit wollen sie die Stadt regieren.

Der CDU wirft die Kooperation unterdessen vor, alles zu tun, um Schüßler „weg zu schicken“. Welch ein Unfug!

Es geht nicht um die **Person** Schüßler und seine Fähigkeiten. Schüßler ist quasi „Wahlbeamter“, und seine Amtszeit läuft im Oktober 2010 nach sechs Jahren automatisch aus. Das wussten sowohl die Kooperation wie auch der von ihr hochbejubelte Stadtrat selbst. Das sehen die demokratischen Spielregeln so vor. Es geht darum, den Beschluss von 2006 beizubehalten und somit zu sparen.

Ein Stadtrat kostet die Stadt immerhin mehrere 1oo ooo Euro im Jahr, wie schon der SPD-Vorsitzende Gerd Bender 2004 vorrechnete. Damals wollte eine Initiativgruppe unter Führung der „Bürger für Rodgau – FWG“ per Bürgerentscheid die zweite hauptamtliche Stelle neben dem Bürgermeister gekippt werden; was aber scheiterte. Und Karl-Heinz Dauth, 1. Vorsitzender der FWG, schrieb 2004 in einem Brief an CDU-Fraktionschef Clemens Jäger u.a.: „… Um weitere Steuererhöhungen und Kürzungen wesentlicher kommunaler Leistungen zu Lasten der Bürger Rodgaus entgegen zu wirken, sollte auch in der Chefetage – dem Magistrat – gespart werden.“ Aber davon will man heute nichts mehr wissen.

Nebenbei: Damals betrug das Defizit im städtischen Haushalt rd. 4 Millionen Euro; Ende 2010 werden es 30 Millionen sein.

DIE **RODGAU**PARTEI

PRESSESPRECHER

Ulrich Jung

Leipziger Ring 185
63110 Rodgau
Fon 06106 – 7 4227
Mobil: 01702444296
e-mail:
jung-rodgau@t-online.de

PRESSEINFORMATION

Es geht auch nicht darum, wie gebetsmühlenartig verlautbart wird, die Erste Stadträtin Ripper über ihre Amtsperiode hinweg zu retten. 2012, wenn ihre Amtszeit abgelaufen ist, regiert eine neue Mehrheit in Rodgau (2011 sind Kommunalwahlen). Und wenn die so ausfällt, wie die Kooperation sich das vorstellt, kann sie ja Schüßler wieder wählen.

Insofern ist auch der Hinweis der Kooperation, nach Schüßlers Wiederwahl die Hauptsatzung wieder auf **eine** hauptamtliche Stelle zurück-zurück zu ändern, ziemlich unglaubwürdig. Zum einen hat das das neue Parlament zu entscheiden. Und zum anderen ist es viel wahrscheinlicher, dass man die zweite Stelle beibehalten muss, um die Kooperation, sprich: Regierungsmehrheit zusammenzuhalten. Vielleicht für einen Grünen?

Den Maßstab für ihre Glaubwürdigkeit haben SPD, FDP, Grüne und FWG in den letzten Monaten jedenfalls eifrig immer tiefer gelegt. Dabei geriet – geblendet von Streben nach Macht - offensichtlich die aufschreckende finanzielle Situation völlig aus dem Focus echter politischer Betrachtungen.

Zahlen, die jeden Politiker zum Nach- bzw. Umdenken bringen müssten:

Nach Einschätzung des Deutschen Städtetages unlängst wird das Defizit der Kommunen in diesem Jahr bei 15 Milliarden Euro liegen; das höchste Defizit aller Zeiten. Und Rodgau ist mit satten 30 Millionen dabei; das höchste Defizit seit es Rodgau gibt.

Es bleibt also auch unserer Stadt nichts anderes übrig, als die Ausgaben und Strukturen sorgfältig zu überprüfen und zukunftweisende Schlüsse zu ziehen. Tabus darf es nicht geben. Und die Frage, ob wir uns einen zweiten hauptamtlichen Stadtrat **leisten können**, ja im Hinblick auf die leere Stadtkasse **leisten dürfen**, gehört sicherlich in den schleunigst abzuarbeitenden Spar-Katalog; der am Ende allen Rodgauern einiges abverlangen wird. Umso wichtiger ist es, dass die Politik ein Zeichen setzt, an sich selbst spart und nicht nur mit hehren Sprüchen Valium unters Volk streut. Handfeste Zeichen müssen gesetzt werden.

Die CDU will das!

Vor diesen Hintergründen sind die Rodgauer aufgerufen, am 4. Juli beim Bürgerentscheid die Frage auf dem Wahlzettel: „Sind Sie dafür, dass es in Rodgau nur eine/einen hauptamtlichen Stadträtin/Stadtrat gibt…“ mit „Ja“ zu beantworten. Die Bürgerinnen und Bürger haben es in der Hand, selbst über ein Stück Zukunft Rodgaus mit zu entscheiden.

Rund 8500 Ja-Stimmen sind notwendig, um ein wichtiges Mosaiksteinchen in ein gesamtes Sparprogramm einzubauen.

Natürlich ist auch Briefwahl möglich!

- 24. Juni 2010 -